

# Zarte Pflänzchen und schöne Geschichte

Welttag des Buches: Kinder bepflanzen eigenes Beet im Schulgarten – Vorleserin Kathrin Weiher

Von Sabine Risch

**St. Jürgen.** Zum Welttag des Buches hatte sich der Verein „Mentor – Die Leselernhelfer“ etwas Besonderes überlegt: Im Schulgarten pflanzten Leselern-Kinder Blümchen, Gemüse und Erdbeeren, anschließend las Senatorin Kathrin Weiher aus einem Buch, das perfekt zum Thema passte.

Wer genau hinschaut und vor allem von oben guckt, kann es erkennen: Die bunten Stiefmütterchen bilden in Großbuchstaben den Schriftzug „Mentor“. Noch stehen die Pflänzchen nur auf dem Beet, nebenan warten Kartoffeln, Radieschen, Erdbeeren, Peperoni und Petersilie darauf, in die Erde gesetzt zu werden. Kleine Schaufeln, Harken und Gießkannen stehen bereit. Doch bevor sich die Kinder und ihre erwachsenen Gartenhelfer an die Arbeit machen, begrüßt Vereinsvorsitzender Eckhard Reimers, der die Aufgabe im Februar übernommen hat, die vielen Gäste, zu denen neben Kultursenatorin Kathrin Weiher auch Grünen-Spitzenkandidatin Michelle Akyurt gehört. „Pflanzen“, so Reimers, „wollen gepflegt werden, um zu gedeihen.“ Ebenso müsse auch das Lesen gepflegt werden.

Letzteres tun die 262 ehrenamtlichen Mentoren regelmäßig an 50 Lernorten in der Stadt. Sie betreuen 376 Kinder. Ein Drittel der Kinder hat einen Migrationshintergrund. Doch nicht immer üben sie nur das Lesen und Verstehen, regelmäßig unternehmen die Leselernhelfer laut Doris Schütt auch „pädagogisch sinnvolle Ausflüge“ mit den Kindern.

Gestern war so ein Ausflug und ein schöner Anlass. „Wir freuen uns, dass wir künftig so eng zusammenarbeiten“, sagt Monika Schröder vom Förderverein Schulgarten, es sei eine schöne Sache, „das Pflanzen und das Lesen zusammenzubringen“. Die Drittklässler Johannes und Julius von der Kaland-Schule tragen frei jeweils ein Blumengedicht vor, dann geht es endlich ans Beet.

Zunächst sind die Kinder etwas zurückhaltend, doch kaum haben sie ihre kleine Pflanzschaufel ins Erdreich gestoßen und das erste Stiefmütterchen eingesetzt, merkt man ihnen die Freude an der Arbeit an. Unterstützt werden sie nicht nur von ihren Mentoren, sondern auch von Michelle Akyurt, die im Beet kniet und mit den Kindern ein Möhren-Saatband auslegt. Was besonders spannend ist, denn ein solches Band haben auch viele



Ab ins Beet! Mika (v. r.), Maren und Roulian setzen die Stiefmütterchen in die Erde, unterstützt werden sie von Hartmut Ehrlich und Michelle Akyurt. Künftig, so ist es geplant, sollen sie regelmäßig in den Schulgarten kommen, um die Pflanzen zu pflegen und Gemüse oder Erdbeeren zu ernten. FOTOS: MAXWITAT



Liest am Welttag des Buches den Kindern vor: Senatorin Kathrin Weiher mit „Opas geheimnisvoller Garten“ von Luc Focroulle und Annick Masson.

der gartenerfahrenen Helfer noch nie gesehen. Mika (7), sein kleiner Bruder Jonas (4) und die zehnjährige Roulian sind mit Feuereifer bei der Arbeit. Maren (8) legt beim

schmeckt, „aber jetzt können wir nichts mehr ernten, weil unser Hund immer alles kaputt wühlt.“ Eine Gefahr, die im Schulgarten eher nicht gegeben ist. Hier könnten dann eher Schnecken zu den Feinden der Pflanzen werden. „Tolle Sachen habt ihr gepflanzt“, lobt Kathrin Weiher, nachdem die Kinder alles ordentlich hinterlassen und ihre Pflänzchen gegossen haben, „ihr werdet ein Wunder erleben, wenn das alles wächst!“

## Schon Tradition

1995 erklärt die Unesco den 23. April zum „Welttag des Buches“, dem weltweiten Feiertag für das Lesen, für Bücher und die Rechte der Autoren. Er ist inspiriert vom katalanischen Brauch, zum Namenstag des Volksheligen St. Georg Rosen und Bücher zu verschenken. Der 23. April ist zudem der Todestag von William Shakespeare und Miguel de Cervantes. Buchhandlungen, Verlage, Bibliotheken, Schulen und Lesebegeisterte in ganz Deutschland feiern an jenem Datum ein großes Lesefest.

Pflanzen besonderes Geschick an den Tag und verrät: „Zu Hause habe ich schon viel gepflanzt – Paprika und Blumen.“ Die selbst gepflanzten Paprika hätten gut ge-

Und dann liest sie aus dem zauberhaften Kinderbuch „Opas geheimnisvoller Garten“ von Luc Focroulle und Annick Masson, bevor es für alle kleinen und großen Gärtner noch eine gesunde Nascherei und für die Kinder das Buch „Ich schenk dir eine Geschichte“ der Stiftung Lesen gibt – ein unterhaltsamer und lehrreicher Nachmittag im Schulgarten.

schmeckt, „aber jetzt können wir nichts mehr ernten, weil unser Hund immer alles kaputt wühlt.“ Eine Gefahr, die im Schulgarten eher nicht gegeben ist. Hier könnten dann eher Schnecken zu den Feinden der Pflanzen werden. „Tolle Sachen habt ihr gepflanzt“, lobt Kathrin Weiher, nachdem die Kinder alles ordentlich hinterlassen und ihre Pflänzchen gegossen haben, „ihr werdet ein Wunder erleben, wenn das alles wächst!“

## Das Glaubensbekenntnis unter die Lupe genommen

In St. Petri wird über Religion philosophiert

**Innenstadt.** „Solo verbo“ bedeutet: „Allein durch das Wort“. Es ist der Titel einer religionsphilosophischen Reihe, die Aspekte des Glaubensbekenntnisses kritisch beleuchtet. St. Petri lädt zu drei Abenden zu diesem Thema ein. Am Mittwoch, 25. April, um 19 Uhr, steht „Von Höhlen und Höllen“ auf dem Programm.

Ausgehend vom Bekenntnissatz „hinabgestiegen in das Reich des Todes“ schlägt Pastor Dr. Bernd Schwarze den Bogen von antiken Vorstellungen vom Totenreich bis hin zu den realen Höllenerfahrungen des Körpers und der Seele. Am Mittwoch, 16. Mai, geht es unter der Überschrift „Vom Erwecken und Erwachen“ um den Wandel der Bedeutung der Auferstehungsbotschaft. „Von Fluchten und Flügen“ am Mittwoch, 13. Juni, be-

leuchtet mythologische und weltliche Aspekte des christlichen Motivs der Himmelfahrt. „Ich bin immer wieder überrascht, wie viel Potenzial die alten Glaubensvorstellungen zur Entschlüsselung der heutigen Wirklichkeit in sich bergen“, sagt Pastor Schwarze. „Daher stelle ich mich gern der Herausforderung, sowohl die Tradition als auch die Gegenwart religionsphilosophisch gegen den Strich zu lesen.“ Seine Zugänge zu den Themen nennt er kritisch, unterhaltsam, experimentell und ergebnisoffen.

Das Konzept von „Solo verbo“ ist vor allem auf das Hören des Wortes ausgerichtet. Dazu werden in der ohnehin sparsam möblierten Kirche alle Gegenstände, die den Blick ablenken könnten, mit weißem Stoff verhüllt. Nur einige leuchtende Buchstabenwürfel zeigen den Titel der Veranstaltung und lenken damit auch die optische Aufmerksamkeit auf das Wort. Literarische und biblische Zitate sind vor einigen Tagen mit den Schauspielern Ulli Hausmann und Sigrid Dettlof in einem Studio aufgenommen worden und werden am Abend eingespielt. Ein zentrales Element ist Vokalmusik, das gesungene Wort. Das Gesangsensemble Viva Voce Lübeck singt alte und neue Werke zu den Themen der jeweiligen Abende. Nach etwa 50 Minuten endet die Veranstaltung mit einem Sendungswort und einer Musik zum Geleit. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

## Ein Foto mit Willy Brandt

SPD: Wahlwerbung mit Einladung zu Kaffee und Kuchen

**Lübeck.** Posthum macht Willy Brandt Wahlkampf. Die lübsche SPD hat 100 Plakate mit dem Konterfei des ehemaligen Bundeskanzlers vom Lübecker Künstler Felix Karweick gestalten lassen. Wer sich als Erster mit dem Plakat in einem der 25 Wahlkreise fotografieren lässt, der wird von der SPD zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Am Wochenende hat die SPD etliche neue Plakate in den 25 Wahlkreisen aufgehängt. Zu sehen ist ein Kunstplakat mit Willy Brandt, wie er ein rotes Wollknäuel in der linken Hand hält und den Faden mit der rechten aufspannt. „Das Plakat wird in limitierter Auflage als Kunstdruck herausgegeben“, sagt SPD-Fraktionschef Peter Peterreit. 150 nummerierte und vom Künstler handsignierte Exemplare werde es zu kaufen geben.

Doch vor allem soll das Kunstpla-



Bundeskanzler, Ehrenbürger – und Wahlkampfhelfer: Peter Peterreit mit dem neuen Kunstplakat, das Willy Brandt zeigt. FOTO: OLAF MALZAHN

kat die Lübecker dazu animieren, sich mit Willy Brandt ablichten zu lassen. Wer ein Foto von sich und dem Willy-Brandt-Plakat per E-Mail an die SPD sendet (info@spd-luebeck.de) und dabei der Ers-

te in einem der 25 Wahlkreise ist, den lädt Peterreit zu Kaffee und Kuchen ein. Ort und Zeit werden individuell vereinbart. Einsendeschluss ist Freitag, 27. April, um 13 Uhr. jvz

## Gemeinde kämpft um ihren Pastor

Herrnburger wollen Wiedereinstellung von Stephan Meyer erzwingen

**Herrnburg.** Mit einer Demonstration vor der Herrnburger Kirche forderten die Kirchenmitglieder des Ortes am Sonntag die Wiedereinstellung ihres Pastors Stephan Meyer. Dessen Vertrag wurde nach zweijähriger Probezeit nicht verlängert. Meyer habe sich in seiner Amtszeit herausragend um die Beilegung vieler Streitigkeiten innerhalb der Gemeinde verdient ge-

macht, erklärte Initiator Boris Niederquell.

Er und die mehr als 100 Demonstranten fordern eine unparteiische Prüfung aller Vorwürfe und Anschuldigungen mit der Möglichkeit, dass sich Stephan Meyer persönlich dazu äußern dürfe. Der Protest solle nun jeden Sonntag fortgeführt werden, erklärte Niederquell. FOTO: MAIK FREITAG



## LESERBRIEFE

### Und Lübeck?

**Zu „Stellplatz für Wohnmobile mit Seeblick“:** Eutin weicht einen modernen, sehr komfortablen Wohnmobilstellplatz in schöner Lage mit Blick über den See ein. Natürlich mit Stromversorgung und Verdunstung. Und die Hansestadt Lübeck? Hier wird der unattraktivste Parkplatz, den man finden konnte, als Wohnmobilstellplatz ausgewiesen. Unterhalb der Marienbrücke, eingerahmt von Straßen statt Ausguck, laut und eng, quasi auf einer Verkehrsinsel. Einzige Technik ist der Parkautomat. Geradezu abschreckend. Und auf der anderen Seite, am Eingang zur Nördlichen Wallhalbinsel, dürfen auch Mobile am Stadtgraben stehen. Im Prinzip schon besser, aber leider ist der Untergrund schief und krumm. Natürlich auch hier ohne jeden Service. Hallo Bürgerschaft und Bauverwaltung – aufwachen –, Eutin macht es vor, es wird höchste Zeit, dass unmittelbar am Altstadtrand eine Fläche mit Verdunstungsstation und Stromanschlüssen, direkt am Wasser mit Blick auf die Altstadt entsteht. Lübeck könnte mit einem schönen Stellplatz von mehr als 450 000 zugelassenen Reisemobilen in Deutschland und dem weiter boomenden Markt mit zweistelligen Zuwachsraten profitieren. Ulrich Praefke, Lübeck

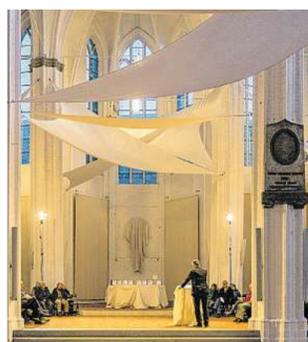
### Eltern, handelt!

**Zu „Gefährlicher Schulweg“:** Die Diskussion um den Zebrastreifen vor Paul-Klee-Schule nimmt jetzt immer bizarrere Formen an. Die Zuwegung zu einer der größten Grundschulen Lübecks wird durchkreuzt von einer Zufahrtsstraße zu einem der größten Arbeitgeber Schleswig Holsteins (UKSH, FH) und es gibt keinen sicheren Übergang für die vielen Schulkinder. Als erwachsener, gesunder Mensch kreuze ich diese Straße regelmäßig und es ist für mich unglaublich schwierig, die Verkehrssituation einzuschätzen. Ich bin jedes Mal froh, wenn ich auf der anderen Seite angelangt bin. Dass an dieser Stelle noch kein Unfall passiert ist, ist lediglich der Umsicht der Eltern zu verdanken, die Kinder nicht alleine zur Schule laufen lassen. Und jetzt soll die Straße verengt werden?! Verengt ist diese Straße doch sowieso ständig. Busse, Autos und Krankenkraftwagen quetschen sich morgens irgendwie an den illegal parkenden Fahrzeugen vorbei. Auf eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen hat man nämlich in diesem neu angelegten Stadtviertel komplett verzichtet. Für die Lösung der Problemstellung ist diese Maßnahme ungeeignet. Es ist nur eine Verschwendung unseres Steuergeldes und auch der Anfahrtsituation für Notfallpatienten der Uniklinik nicht zuträglich. Eltern, wehrt Euch und handelt selbst! Nach sieben Jahren Diskussion und permanenter Verschlechterung muss Schluss sein! Gerüchten zufolge gab es mal eine ähnliche Diskussion auf der anderen Seite der Schule. Die Eltern haben damals mit Pinsel und Farbe einfach einen Zebrastreifen auf die Straße gemalt, der dann später in einen offiziellen umgewandelt wurde. Wiebke Damiani, Lübeck

Diese Zuschriften geben ausschließlich die Meinungen der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten. **Wichtig:** Leserbriefe können nur abgedruckt werden, wenn sie einen vollständigen Absender tragen. **Briefe zu lokalen Themen bitte an:** LN-Lokalredaktion Lübeck, 23543 Lübeck, Fax: 0451/144 10 25; redaktion.luebeck@LN-luebeck.de.

## WIR GRATULIEREN

Rose-Marie Oertel zum Geburtstag



In der Universitätskirche St. Petri wird heute über das Glaubensbekenntnis philosophiert. FOTO: HFR